



www.nabis.de

Natur, Bildung und Soziales,
Bürger informieren Bürger e.V.

.....Januar 2010

Uns` Lido soll weg! Wem gehört der Kalscheurer Weiher? Wem der Kölner Grüngürtel?

Über Monate haben Mitarbeiter der Stadtverwaltung der Pächterin des Kiosk und des Tretbootverleihs am Kalscheurer Weiher das Leben schwer gemacht. (1) Nun ist sie vom Grünflächenamt durch Amtsmissbrauch sowie unter fadenscheinigen Vorwürfen weggemobbt und ihrer selbstständigen Existenz beraubt worden. Viele Bürger in Zollstock, die das mitbekommen haben sind empört. Doch warum sollte Frau Bruce und der Kiosk weg? Letztens stand in der Zeitung: "Die Zeit der Anarchie (am Kalscheurer Weiher) ist bald vorbei!" Doch warum?

Da die Stadt Köln immer weniger Geld für die Pflege der Grünanlagen zur Verfügung stellen will, hat sie sich auch am Kalscheurer Weiher ihrer Verantwortung immer mehr entzogen und überlässt die Pflege und Gestaltung der Grünflächen der schwer reichen privaten **Kölner Grün Stiftung gGmbH**. Doch diese Stiftung sieht nur vordergründig so aus, wie eine nützliche Öko-Initiative die Parks verschönern will. Die Geschäftsführer dieser Stiftung sind die Brüder Paul Bauwens-Adenauer und Dr. Patrick Adenauer (die Enkel von Konrad Adenauer), die gleichzeitig die Chefs eines großen Kölner Baukonzerns sind. Dieser mächtige Baukonzern sucht - genauso wie zuvor schon Esch/Oppenheim - nach neuen lukrativen Projekten mit der Stadt Köln, um sich dann ungehindert aus öffentlichen Kassen bedienen zu können oder um öffentliches Eigentum zu übernehmen.. Bestes Beispiel ist der Bau der Messehallen oder die Köln-Arena mit Rathaus in Deutz (3); nur Bauwens Adenauer benutzen jetzt andere Tricks als seinerzeit Oppenheim und setzten dabei auf ihr grünes Image,schließlich hatte Großvater Adenauer ja die Grüngürtel geschaffen..

Bauwens-Adenauer ist auch der Konzern, der

verkleidet als e.V. der Stadt Köln den sog. "Masterplan" geschenkt (!) hat (4). Eine Schenkung die vorsieht, die Entwicklung der Innenstadt und von Deutz ganz in die Hände von Konzerne zu legen. Im Windschatten des Masterplans hat ausgerechnet Bauwens-Adenauer bereits zahlreiche Grundstücke in der Südstadt aufgekauft, um manche anschließend vollkommen überteuert weiter zu verkaufen, natürlich zu Lasten des Steuerzahlers. (z.B. das Gelände der Küppers-Kölsch Brauerei mit Biergarten in Bayenthal) (5)

Nun sagt die Geschäftsführerin der Kölner Grün Stiftung, Frau Bülter, mit Blick auf den Kalscheurer Weiher, es gäbe gar keine Verträge mit der Stadt Köln. Die Geschäftsführung der gGmbH bezeichnet diese Maßnahmen auch als eine Schenkung an die Bürger der Stadt!

Doch wer die entsprechende Beschlussvorlage der Bezirksvertretung Rodenkirchen zum Kalscheurer Weiher vom 28.10.2008 liest, (6) dem drängt sich eher der Eindruck auf, es handele sich hier um die Verabredung zwischen einem Großgrundbesitzer (Bauwens-Adenauer) und seinem Knecht (Stadt Köln): "Die Bezirksvertreter begrüßen die Initiative der Kölner Grün Stiftung zur Sanierung und

Aufwertung des Kalscheurer Weiher und beauftragen die Verwaltung, die begleitenden Maßnahmen umzusetzen." Weiter heißt es: "Das Kuratorium der Stiftung hat dem Vorschlag zugestimmt, den ... Kalscheurer Weiher – aufzuwerten" .

Hat die Bevölkerung da auch schon zugestimmt? Oder ist das nicht nötig? Und was heißt hier "Sanieren und Aufwerten"? Für wen soll aufgewertet werden? Für uns? Und es geht noch weiter: Die "Verbesserung der Anlagenqualität – kann nur erreicht werden, wenn die Gesamtanierung ganzheitlich erfolgt." (6) Heißt dass, Frau Bruce muss weg, egal wie sie sich verhält? Und wir? Sollen wir auch wegbleiben? Dann würde man hier doch ehrlicher Weise und besser von einer geschenkten Säuberungsmaßnahme zu Lasten der beruflichen Existenz von Frau Bruce sprechen und das gegen den ausdrücklichen Willen der Bürger!

Am selben Tag, an dem das Grünflächenamt den Pachtvertrag von Frau Bruce zum Jahresende 2009 gekündigt hat, hat die Bezirksvertretung Rodenkirchen einstimmig einer Verlängerung des Pachtverhältnisses zumindest bis Ende März 2010 zugestimmt. Und wer hat sich durchgesetzt? Geht zum Kalscheurer Weiher und seht euch das Resultat an? Frau Bruce und der Kiosk und die Boote sind weg!

Ähnliches war schon im Jahre 2007 der Pächterin von Kiosk und Bootsverleih am Decksteiner Weiher (Haus am See) passiert. Auch sie war zum Teufel gejagt worden und es wurde damit zugleich eine selbständige berufliche Existenz vernichtet. An gleicher Stelle sieht man heute nur noch ein paar Plastikboote, die durch einen vom Arbeitsamt zur Verfügung gestellten „Ein-Euro-Jobber“ beaufsichtigt werden - und das auch noch unter eindeutigem Verstoß gegen gesetzliche Arbeitnehmerschutzbestimmungen!(§261 Abs.2 SGB III) Und was ist mit anderen Kahnstationen in Köln, wie zum Beispiel der im Blücher Park in Nippes?

Die Verwaltung will mittelfristig neue Handlungs- und Verdienstmöglichkeiten für den Bauwens -Adenauer Konzern geschaffen und

dafür muss auch das Lido weg!

Es passt nicht ins Konzept. Wir passen nicht ins Konzept!

Die am Decksteiner Weiher herrschende stromlinienförmige Schickimicki - Atmosphäre scheint für die Stadt und Stiftung das Ideal zu sein! Soll das nun auch so am Kalscheurer Weiher werden oder kommt noch Schlimmeres?

Als selbsternannte Südstadt-Entwickler, die die durch den Verkauf überteuerter Grundstücke ohnehin die bereits geleerten Kassen der Stadt noch weiter ausgelutscht haben, setzen die Adenauers nun auf sog. „Green-Building“ und wollen den äußeren Grüngürtel in einem ersten Schritt vom Rhein bis nach Zollstock „bundesgartenschaufähig“ machen. Paul Bauwens-Adenauer nennt das die „Notwendigkeit eines Denkens in größeren Strukturen.“ (aus: "Lebensart" -Tischgespräch mit den Geschäftsführern der Grün Stiftung)

Schon seit Jahren werden von CDU/FDP/SPD/Grünen auf Bundes- und kommunaler Ebene Privatisierungen von Schulen, Krankenhäusern, Messehallen Kanalsystemen oder Parks durchgeführt. Der Grund: Der Staat oder die Kommunen haben angeblich kein Geld mehr und können deshalb ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen. Meist wird die Öffentlichkeit über Privatisierungsmaßnahmen nicht unterrichtet, obwohl der Bürger ein gesetzliches Informationsrecht hat (§ 23 der Gemeinde Ordnung in NRW.) Und obwohl die Kommunen, die solche Verträge eingegangen sind, damit immer einen jahrzehntelangen Steuerverlust organisiert haben. Unternehmer und Banken können sich bei solchen Verträgen dann ungehindert aus öffentlichen Steuermitteln bedienen.(7)

Wie soll es am Kalscheurer Weiher nun weitergehen? Mit der Vertreibung der Pächterin Bruce sind Kiosk und Bootsverleih in ihrer bisherigen Form durch die Verwaltung zerstört worden. Wir wollen keinen Einsatz eines 1 Euro Jobbers und keine Schicki Micki Zone wie jetzt schon beim Haus am See. Hände weg von Kalscheurer Weiher. Leute informiert euch!

O.Lattorf/ H. Schultze. Kontakt: Tel. 34 11 82

Fußnoten:

- 1) Jahrelang war das Verhältnis zwischen Frau Bruce und dem Grünflächenamt unproblematisch. Erst in den letzten 1 1/2 Jahren -von fast 10 Jahren- tauchten Probleme auf.
- 2) "Kahnstation. Die Zeit der `Anarchie` ist bald vorbei" KStA von 9. November 2009
- 3) siehe das Buch: *Colonia Corrupta*: Globalisierung, Privatisierung und Korruption im Schatten des Kölner Klüngels von Werner Rügemer
- 4) siehe Artikel über den Masterplan von Ottmar Lattorf auf der Internetseite www.nabis.de unter aktuell November 2009
- 5) vgl. Artikel aus dem Spiegel vom 11. Mai 2009 zu finden unter "*Hohe Wertsteigerung*" auf Internetseite von www.nabis.de unter "*Stadtentwicklung*".
- 6) wird zu finden sein auf die Internetseite www.nabis.de unter Stadtentwicklung, Beschlussvorlage
- 7) siehe das Buch "Privatisierung. Eine Bilanz." Von Werner Rügemer